

UNIalumni

7. Dezember 2011

Newsletter für Ehemalige der Universität – Ausgabe 1/2011



Liebe Leserinnen und Leser,

„die Studienzeit war die schönste Zeit meines Lebens“, sagte kurz vor dem Abitur eine Lehrerin, als es um die Orientierung Richtung Studium und Berufswahl ging. Studieren wollte ich immer und als gebürtige Mecklenburgerin am liebsten in meiner Heimat. So verschlug es mich im Herbst 2000 in die Hansestadt am Ryck. Und das viel zitierte Sprichwort zum Studium in Greifswald sollte sich bewahrheiten: Auf das erste obligatorische Wintersemester „mit weinendem Auge“ folgten viele weitere mit lachendem. Das Germanistik- und Musikwissenschaftsstudium und Praktika bereiteten mich auf meinen beruflichen Werdegang vor, diverse Nebenjobs und die Mitarbeit in studentischen Vereinen auf das Leben. Mit dem Abschluss in der Tasche ging es nach Hamburg – natürlich auch mit weinendem Auge. Dort arbeitete ich in der Kommunikations- und PR-Agentur Edelman. Doch der Ruf gen Nordosten verstummte nie ganz. Die einen mögen es Zufall nennen, die anderen Schicksal, denn zeitgleich mit dem endgültigen Entschluss, zurück in die Wahlheimat zu gehen, kam die Stellenausschreibung in der Pressestelle der Universität Greifswald. Nun arbeite ich wieder an dem lieb gewonnenen Ort, diesmal „auf der anderen Seite“ des studentischen Lebens. Ich bin stolz darauf, Alumna der Universität Greifswald zu sein und freue mich daher besonders, ab sofort die Arbeit auch in diesem Bereich zu unterstützen. Denn eines weiß ich aus eigener Erfahrung: Die Bindung zu seiner Universität währt bei vielen Ehemaligen ein Leben lang. Mit der Alumni-Arbeit möchten wir diese Verbindung stärken und ausbauen.

Viele Grüße
Babette Verclas

Alumni-Büro der Universität Greifswald
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Presse- und Informationsstelle
Domstraße 11, 17487 Greifswald
Telefon 03834 86-1184
info@alumni-uni-greifswald.de



Bestnoten von den Studierenden für die Lehre an der Universität Greifswald

Die aktuellen Rankings und Neu-Immatrikulationen zeichnen ein klares Bild



Die Studierenden in Greifswald haben für die Studienqualität und die Studienbedingungen an unserer Universität Spitzennoten vergeben. Überdurchschnittlich positiv wurden die Betreuung durch die Lehrkräfte und die fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen bewertet. Das sind Ergebnisse aus dem Studienqualitätsmonitor 2010. Seit vier Jahren erstellt die HIS Hochschul-Informationssystem GmbH und die AG Hochschulforschung der Universität Konstanz nach detaillierten Befragungen diesen Studienqualitätsmonitor.

Studierende schätzen in Greifswald unter anderem die guten Kontakte zu den Lehrkräften. Etwas mehr als 80 Prozent der Befragten gaben an, dass sie Professoren und Dozenten sogar außerhalb der Sprechzeiten sehr gut erreichen können. Im Bundesdurchschnitt vergaben nur 60 Prozent der Befragten hierzu ein „sehr gut“. Auf die Frage nach den Beziehungen zwischen Studierenden und Lehrenden gaben 70,4 Prozent der befragten Studierenden in Greifswald an, dass diese Beziehungen sehr stark sind. Im Bundesdurchschnitt sieht das nur rund die Hälfte aller Studierenden so. Die Werte bei Fragen zur Qualität der Studiengänge und der Lehrveranstaltungen liegen teilweise deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Als sehr positiv wurden auch die Förderung eigenständiger Forschungstätigkeit, von kritischem Denken und ethischem Verantwortungsbewusstsein eingeschätzt.

Für das CHE-Ranking 2011 wurden die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Medienwissenschaften, Kommunikationswissenschaften und Soziale Arbeit neu untersucht. Das Ergebnis: Studierende im Fach Jura an der Universität Greifswald sind sehr zufrieden mit der Studiensituation und der Betreuung. Das Fach Betriebswirtschaftslehre kam in der Kategorie Forschungsgelder in die Spitzengruppe.

Die Fächer Politikwissenschaft und Kommunikationswissenschaft landeten in den Kategorien Studiensituation insgesamt und Studierbarkeit im Mittelfeld, Politikwissenschaft zusätzlich auch noch in den Größen Forschungsgelder sowie Forschungsreputation.



Prof. Patrick Donges während einer Vorlesung

„Ich freue mich über das Ergebnis für die Kommunikationswissenschaft. Obwohl wir eine der kleinsten kommunikationswissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland sind, können wir bei der Studiensituation und der Studierbarkeit mit großen Instituten mit vier bis fünf Lehrstühlen mithalten. Besonders gefreut hat uns, dass wir bei der Studierendenbefragung in der Kategorie Betreuung durch Lehrende sogar in der Spitzengruppe gelandet sind. In der Kategorie Berufsbezug werden vor allem fehlende Hilfen beim Übergang in den Beruf (Career Services etc.) kritisiert. Das ist für die Kommunikationswissenschaft schwierig, da wir für sehr verschiedene Kommunikationsberufe ausbilden“, so die Einschätzung von Prof. Patrick Donges vom Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft.

Auch zum Start des Wintersemesters 2011/12 spiegelt sich der gute Ruf der Universität in den Zahlen der Neu-Immatrikulationen wider: Fast 3.000 Studenten haben sich neu eingeschrieben, davon sind mehr als die Hälfte zum ersten Mal an einer Hochschule immatrikuliert. Damit ist die Gesamtzahl der Studierenden an der Universität Greifswald auf etwa 12.550 gestiegen, hat sich also in den vergangenen 20 Jahren mehr als verdreifacht. Fünf Prozent aller Studierenden sind Ausländer; sie kommen aus etwa 40 Ländern. Dass Greifswald auch international gut abschneidet, zeigt außerdem das Shanghai-Ranking, das die Universität am Ryck in diesem Jahr zu den 500 besten Hochschulen der Welt gezählt hat.



Markt der Möglichkeiten zum Semesterauftakt

Der Uni treu geblieben – Alumni der Universität Greifswald

Im Gespräch: Katja Kottwitz, Absolventin der Kunstpädagogik/Kommunikationswissenschaft/Psychologie

Babette Verclas: Frau Kottwitz, Sie haben an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität studiert. Was zeichnet die Alma Mater Ihrer Meinung nach aus?

Katja Kottwitz: Ich kann jetzt nur für die Philosophische Fakultät sprechen, an der ich studiert habe. Was ich sehr genossen habe, war das optimale Verhältnis zwischen Theorie und Praxis, besonders am Caspar-David-Friedrich-Institut. Ich habe mich immer sehr wohl gefühlt, vor allem durch die individuelle Betreuung der Dozenten, die immer mit Herzblut dabei waren. Das hat uns Studenten natürlich motiviert und inspiriert. Was die Universität generell auszeichnet: Es gibt keine Studiengebühren in Greifswald!



Alumna Katja Kottwitz

Babette Verclas: Zum 555. Geburtstag der Universität haben Sie unser Logo angepasst. Wir konnten damit zum Beispiel für den Tag der Wissenschaft werben. Mit dieser Arbeit waren Sie ja nicht zum ersten Mal kreativ für Ihre ehemalige Ausbildungseinrichtung ...

Katja Kottwitz: Ja, wir haben 2006 im Rahmen eines Wettbewerbs im Caspar-David-Friedrich-Institut die Logotype zum 550-jährigen Jubiläum der Uni entwickelt. In dieser war die Zahlenfolge 550 in die Worte „Wissen lockt.“ integriert. Außerdem habe ich damals das Corporate Design zum Uni-Jubiläum entwickelt. Für das 555. Jubiläum ist die Uni wieder auf mich zugekommen, mit der Bitte das bestehende Logo anzupassen, worüber ich mich sehr gefreut habe!

Wi55en lockt.

550 Jahre Universität Greifswald

Babette Verclas: Was verbindet Sie heute noch mit der Universität?

Katja Kottwitz: Vieles! Nur ein Beispiel: Meine damaligen Dozenten haben mich stark geprägt, was mein Herangehen an die Lösung von Problemen angeht. Das merke ich auch noch heute in meinem Alltag als Grafik-

Designerin. Oftmals ist nicht die erste Idee die beste, sondern auch Improvisation und Querdenken, um kreativ zu sein.

Babette Verclas: Aus Ihrer Erfahrung heraus: Was spricht für ein Studium in Greifswald?

Katja Kottwitz: Das Überschaubare der Stadt und die Nähe zum Meer. Greifswald ist der ideale Ort, um intensiv zu studieren und intensiv zu entspannen.

Babette Verclas: Würden Sie sich mehr Informationen rund um die Universität wünschen?

Katja Kottwitz: Rund um das Studium an der Universität nicht unbedingt, aber was ehemalige Mitstudenten machen, würde mich schon interessieren. Aber dafür gibt es ja z. B. den Alumni-Newsletter.

Babette Verclas: Haben Sie noch viel Kontakt zur Alma Mater? Die Universität entwickelt sich ja stetig weiter.

Katja Kottwitz: Nach wie vor bin ich sehr daran interessiert, zu erfahren, was an der Uni geschieht. Was inzwischen aus der „insomnale“ des CDFIs geworden ist, ist toll! Während meiner Studienzeit wurde die Idee zu dieser Ausstellung junger Kunst geboren und nun bezeichnet sie sich schon als die größte in M-V.

Babette Verclas: Es gibt ja den Spruch: Wer nach Greifswald kommt, weint zweimal... Was ist dran?

Katja Kottwitz: Ich denke, inzwischen gar nichts mehr. Die, die weinen, weinen nur einmal und zwar, wenn sie gehen.

Ein Wissensmagazin am Ryck

Ein neuer Campus am historischen Ort



Noch ist der Campus Loefflerstraße ein Krankenhauskomplex. In ansehbarer Zeit werden auch die Patientenzimmer und OP-Säle leer gezogen sein.

Auf dem Papier hat die neue Zukunft der rotgeklankerten Klinikgebäude aus dem 19. Jahrhundert bereits begonnen. Ein Leipziger Architektenbüro hat den europaweiten Architektenwettbewerb zur Umgestaltung des Klinikkomplexes gewonnen. Ihr Konzept sieht einen Neubau mit drei Hörsälen, eine Ausgabemensa mit Cafeteria sowie eine Fachbibliothek vor.

Diese Bibliothek in unmittelbarer Nähe zum Ryck soll die Architektur der alten Hafenspeicher aufgreifen; statt Warenmagazin wie zu Hansezeiten in Greifswald üblich wird das neue Haus ein Wissensmagazin sein. Die Bereichsbibliothek beherbergt künftig die Buchbestände der Geisteswissenschaften, z.B. der Anglistik/Amerikanistik, Baltistik, Germanistik, Kommunikationswissenschaft und des Fremdsprachen- und Medienzentrums (FMZ). Damit werden die Fachbibliotheken an einem gemeinsamen Standort zusammengeführt. Für die Benutzer werden rund 180 Leseplätze zur Verfügung stehen. Die neue Präsenzbibliothek am Campus Loefflerstraße wird voraussichtlich 2015 fertig sein.



Entwurfsansicht Ryckseite. Links ist der Neubau der Bereichsbibliothek zu sehen.

Die ehemaligen Kliniken in der Loefflerstraße werden in den kommenden Jahren saniert. Dort sollen unter anderem das Institut für Fremdsprachliche Philologien, das Fremdsprachen- und Medienzentrum, die Rechtswissenschaft sowie die Politik- und Kommunikationswissenschaft einziehen. Seit Jahren harren die Lehrenden und Studenten dieser Fachbereiche in teilweise maroden Gebäuden aus.

Um wenigstens einen Teil des Campus Loefflerstraße in einem überschaubaren Zeitraum für Forschung und Lehre nutzen zu können, hat sich die Universität entschlossen, dem Land Mecklenburg-Vorpommern für die Grundsanierung der Klinik für Innere Medizin zwölf Millionen Euro aus dem Körperschaftsvermögen vorzuschießen. In der Zielvereinbarung hat sich das Land verpflichtet, nach Ende des Bauvorhabens das Geld zurückzuzahlen.



So soll der Innenhof am Campus Loefflerstraße aussehen.

31 Deutschland-Stipendien für die Universität Greifswald

Gelungener Start einer neuen Stipendienkultur

Im Oktober 2011 hat die Universität erstmals das Deutschland-Stipendium vergeben. 31 Studierende bekamen während einer feierlichen Zeremonie im Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald ihre Stipendienurkunde überreicht. Insgesamt hatten sich 179 Studierende um ein Stipendium in Höhe von 300 Euro monatlich beworben, das für mindestens ein Jahr gewährt wird. Die Hälfte des Betrages wurde von der Universität bei privaten Förderern eingeworben, die verbleibenden 150 Euro finanziert der Bund. Zu den großen Stipendiengebern gehören die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, die Stiftung der Sparkasse Vorpommern und die Riemser Arzneimittel AG. Aber auch private Einzelpersonen, die anonym bleiben möchten, sind unter den Förderern. „Greifswald steht mit 31 von derzeit 55 vom Bund mitfinanzierten Stipendien vergleichsweise gut da“, sagte Prof. Bärbel Friedrich, wissenschaftliche Direktorin des Krupp-Kollegs. Die weit größere Berliner Humboldt-Universität konnte nur 18 Deutschland-Stipendien vergeben.“ Und auch der Rektor der Universität



Übergabe der Deutschland-Stipendien mit Rektor Prof. Reiner Westermann

Greifswald, Prof. Rainer Westermann, ist zufrieden: „Obwohl uns von Beginn an klar war, dass die Einwerbung von Geld aus der Wirtschaft für das Nationale Stipendienprogramm – das Deutschland-Stipendium – und die

Vergabe der Stipendien eine zusätzliche Aufgabe und Herausforderung für uns ist, haben wir uns relativ schnell entschlossen, das Programm engagiert umzusetzen. Dafür gibt es zwei gute Gründe. Erstens können wir mit dem Deutschland-Stipendium sehr gute Studierende fördern und unterstützen. Und zweitens kann die Universität mithilfe des Stipendienprogramms die Kontakte zur regionalen Wirtschaft und Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern ausbauen.“

Wer selbst Förderer werden möchte, kann sich an die Universität Greifswald wenden. Wir beantworten alle Fragen zum Deutschland-Stipendium gern auch in einem persönlichen Gespräch.

Das Deutschland-Stipendium wurde 2010 von der Bundesregierung initiiert. Am 21. Juli 2010 hat der Bundestag mit Zustimmung des Bundesrates das Gesetz zur Schaffung eines nationalen Stipendienprogramms beschlossen. Es ist Ziel des nationalen Stipendienprogramms, eine neue deutsche Stipendienkultur zu etablieren, die Hochschulen und private Förderer enger zusammenbringt. Ansprechpartnerin in der Rektoratsstabsstelle ist Katja Fröhlich.

[Deutschlandstipendium an der Universität Greifswald](#)

Sind Familie und Engagement in der Hochschule miteinander vereinbar?

Universität Greifswald ist familiengerechte Hochschule mit Zertifikat



Bei der Preisverleihung: Gleichstellungsbeauftragte der Universität Dr. Cornelia Krüger mit Staatssekretär Peter Hinze

Die berufundfamilie gGmbH übergab der Universität Greifswald am 25. Mai 2011 während einer Festveranstaltung mit zwei Bundesministern in Berlin das Zertifikat Familiengerechte Hochschule. In einem Auditierungsverfahren wurde zuvor durch externe Gutachter berufundfamilie gGmbH, einer Tochter der gemeinnützigen Hertie-Stiftung untersucht, inwieweit die Universität Studierende und Beschäftigte unterstützt, familiäre Interessen und berufliche Verpflichtungen bzw. Studium miteinander zu vereinbaren.

Was sich ein wenig amtlich anhört, war für die Beteiligten an unserer Universität auch ein Stück zusätzliche Arbeit, koordiniert durch die Rektoratsstabsstelle Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebenssituation von Mitgliedern der Universität.

So mussten zunächst alle Unterlagen und Informationen zusammengetragen werden, die die aktuelle Situation an der Universität Greifswald beschreiben. In den daran anschließenden Workshops wurde der Ist-Stand in Sachen Familienfreundlichkeit und Familiengerechtigkeit erstmals systematisch erfasst und diskutiert. Genau das ist von den Zertifizierern auch gewünscht. Von Beginn an war klar, dass der Auditierungsprozess auf Entwicklung abzielt. So sprachen die Beteiligten in den Workshops schnell über ungenutzte Chancen und neue Ideen.

Das Zertifikat adelt unterm Strich also nicht eine perfekte familiengerechte Einrichtung. Im Zusammenspiel mit einer Zielvereinbarung würdigt das Zertifikat bereits erreichte familienfreundliche Maßnahmen, formuliert jedoch zugleich auch Handlungsziele für die kommenden Jahre.

„Das Zertifikat ist für uns Auszeichnung und Verpflichtung zugleich. Es hilft uns im Wettbewerb um kluge Köpfe, das heißt um hoch qualifizierte Mitarbeiter und hoch motivierte Studierende. Familienfreundlichkeit ist heute ein wichtiges Kriterium bei der Entscheidung für einen Arbeits- oder Studienplatz. Im Auditierungsverfahren wurden neue Ideen entwickelt, die wir nun umsetzen wollen, um unsere Universität noch familienfreundlicher und damit attraktiver werden zu lassen“, so Rektor Prof. Rainer Westermann.

In der Zielvereinbarung mit der berufundfamilie gGmbH wurde unter anderem vereinbart, Führungskräfte in der Universität für das Thema Familiengerechtigkeit zu sensibilisieren und sie bei der Umsetzung eines familienbewussten (Führungs-)Verhaltens zu unterstützen. Ferner unterstützt die Universität das Studentenwerk beim Aufbau einer Kinderbetreuungseinrichtung. Darüber hinaus soll es zukünftig möglich sein, aus familiären Gründen ein Teilzeitstudium zu absolvieren. Die Presse- und Informationsstelle wird über nutzerorientierte



Internetseiten, spezielle Informationsmaterialien und regelmäßige Publikationen familienfreundliche Maßnahmen der Universität und Angebote für Studierende sowie Universitätsangehörige mit Kindern und Familie bekannt machen. Konkret bedeutet dies zum Beispiel, dass unter der Rubrik Universität & Familie auf unseren Internetseiten praktische Informationen für Studierende mit Kindern, Universitätsangehörige, die Berufsalltag und Kindermanagement oder die Pflege eines Familienangehörigen unter einen Hut bringen müssen, zusammengestellt werden. Ansprechpartnerin in der Rektoratsstabsstelle ist Katja Fröhlich.

berufundfamilie.gGmbH

[Familie & Universität – Internetseiten zum Thema auf www.uni-greifswald.de](http://www.uni-greifswald.de)

Uni-Laden jetzt auch als Webshop online

Ob Kapuzenpullover, Wandkalender oder Kugelschreiber – im Uni-Laden der Universität Greifswald gibt es alles, was das (Studenten-) Herz begehrt. Seit 2006 gibt es den kleinen Laden in der Baderstraße 1. Viele der Artikel konnten darüber hinaus auch über die Website der Universität online bestellt werden. Seit 2011 gibt es einen neuen Onlineshop des Uni-Ladens. Das Portal <http://emaus-greifswald.de/> ermöglicht Käufern ein übersichtliches und angenehmes Onlineshopping. Mit ein paar Mausklicks sind alle Artikel ganz einfach bestellbar. Auch kann das Angebot nun ganz bequem von zu Hause aus angeschaut und die Wunschartikel bei Bedarf im Uni-Laden zurückgelegt werden. So geht das spätere Bezahlen und Abholen noch schneller. Natürlich werden alle Produkte auch per Post versandt. So sind bereits viele Andenken und Gastgeschenke der Universität Greifswald in alle Teile der Welt verschickt worden. Die Mitarbeiter des Uni-Ladens stehen bei Rückfragen, Online-Bestellungen oder direkt im Shop mit Rat und Tat zur Seite. „Wir freuen uns natürlich auch besonders, wenn ehemalige Studenten im Shop nach einem Andenken für ihre Studienzeit schauen. Ein beliebtes Souvenir ist der Absolventenring“, sagt Wibke Detsch, Mitarbeiterin des Uni-Ladens. „Die Ringe mit exklusiver Siegelprägung werden in Handarbeit in Mecklenburg-Vorpommern gefertigt und mit einem Schmuckzertifikat direkt nach Hause geliefert. Im Geschäft bestimmen wir vorab die Ringgröße und nehmen – wenn gewünscht – einen Gravurtext mit auf.“ Möglich sind Titel und Abschlussjahr oder Titel und Initialen. Mit Gravur kostet ein Ring aus 925/-Sterling Silber 169,95 Euro, ohne Inschrift sind es 149,95 Euro. Weitere Informationen gibt es unter <http://emaus-greifswald.de/>



Umweltfreundliche Universität

Mit dem Dienstfahrrad quer durch Greifswald



Mitte des Jahres können Mitarbeiter kurze Wege schnell und CO₂-frei mit einem der 20 Räder zurücklegen. Sie

Seit Anfang des Jahres 2011 gibt es an der Universität Greifswald eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema Umweltschutz beschäftigt. Die AG Umweltmanagement hat in den vergangenen Monaten bereits eine Internetseite und Informationsmaterialien erstellt. Damit möchte sie aufzeigen, wo und wie wir alle mit unseren Ressourcen sorgsamer umgehen können. Außerdem setzt das Team aus Professoren, Studierenden und Verwaltungsmitarbeitern auf rasch umsetzbare Maßnahmen. Die neuen Dienstfahrräder der Universität Greifswald sind ein weiterer Schritt hin zu einer umweltfreundlichen Hochschule. Seit

sind über ein elektronisches Schließsystem per Chipkarte ausleihbar und stehen sowohl am historischen Campus in der Domstraße als auch am Campus Berthold-Beitz-Platz (am Institut für Physik). Damit sind die Dienstfahrräder ein Beitrag zum Klimaschutz und liegen in der Fahrradhochburg Greifswald voll im Trend.

[Arbeitsgruppe Umweltmanagement](#)
[Informationen zu Recyclingpapier](#)

Bleiben Sie mit uns in Kontakt!

Alumni-Datenbank der Universität Greifswald

Wir möchten mit Ihnen in Kontakt bleiben! Mit der neuen Alumni-Datenbank, die Sie auf der Website der Universität finden, ist nun ein weiterer Schritt in diese Richtung getan. Wir möchten diese Datenbank nutzen, um den Kontakt zu den Ehemaligen zu pflegen. So können wir Sie per E-Mail oder per Post über besondere Ereignisse an der Universität informieren und Sie mit aktuellen Publikationen versorgen. Über die [Qualitätssicherung](#) gelangen Sie direkt auf die Datenbank.

The screenshot shows the 'Aufnahme in die Alumni-Datenbank' form. It is titled 'Aufnahme von Kontaktdaten von Absolventen der Ernst-Moritz-Arndt-Universität für Befragungen und weiteren Alumni-Kontakt'. The form is divided into several sections:

- Persönliche Daten:** Includes fields for 'Anrede' (with a dropdown menu), 'Titel' (with a dropdown menu), 'Vorname', 'Nachname', and 'E-Mail-Adresse'.
- Postalische Adresse:** Includes fields for 'Straße, Nr.', 'PLZ, Ort', and 'Land'. A note below states '(wenn Ihr Wohnsitz im Ausland liegt)'. There is also a 'Link' section for 'Einrichtungen & Services'.
- Angaben zum Studium:** Includes fields for 'Fakultät' (with a dropdown menu) and 'Studienfach'. A note below states '(Bitte geben Sie Abschlussart und Studienfach an.)'.

On the right side of the form, there is a 'SUCHE' section with a search button and a 'KONTAKT' section with contact information for the 'Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung'.

Falls Sie den Newsletter UNlumni noch nicht abonniert haben, folgen Sie bitte einfach dem Link:

[Anmeldung zum Bezug des Newsletters UNlumni](#)

Wenn Sie zeitnah und aktuell über die Universität informiert werden möchten, können Sie auch unsere Web 2.0-Angebote nutzen. Sie müssen sich dabei nicht zwangsläufig in sozialen Netzwerken anmelden. Probieren Sie es einfach aus: [Wissen lockt. Facebook](#) und [Twitter](#).

Greifswalder Sportler hinterlässt Spuren

Nachruf der Sportfreunde der HSG Universität Greifswald für Prof. Karl-Ewald Tietz

Text von Bernt Petschaelis

Die Mitglieder der Hochschulsportgemeinschaft (HSG) Universität Greifswald und insbesondere seine langjährigen Sportkameraden der Abteilung Handball trauern um ihr Ehrenmitglied Prof. Karl-Ewald Tietz. „Kalle“, wie er von seinen Sportfreunden und ehemaligen Kollegen der Universität Greifswald genannt wurde, verstarb am 2. November 2011 nach langer schwerer Krankheit.

Mit ihm verliert die HSG einen ihrer verdienstvollsten Sportfreunde. Darüber hinaus war Karl-Ewald Tietz für viele immer ein Vorbild an zwischenmenschlicher Ehrlichkeit. Seine Loyalität, Hilfsbereitschaft und Kompetenz waren außergewöhnlich.

Mit seinem Studium der Germanistik/Slawistik an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität begann für Karl-Ewald Tietz 1962 seine berufliche und sportliche Laufbahn in Greifswald. Insgesamt 49 Jahre hielt er seiner Hochschulsportgemeinschaft die Treue. Anfangs als erfolgreicher und insbesondere torgefährlicher Kreisspieler in der DDR-Liga und Oberliga war er später mehrmals Torschützenkönig seiner Mannschaft. Er engagierte sich als Übungsleiter im Kinder- und Jugendsport, Organisator zahlreicher Sportwettkämpfe im In- und Ausland und Volkskorrespondent in der Sektion Handball. Mehr als 900 Spiele absolvierte er für die HSG. Sein über Jahrzehnte erfolgreiches ehrenamtliches Wirken war geprägt von Kontinuität, Zuverlässigkeit und hohem Fachwissen zum Wohle des HSG. Unvergessen bleibt das regelmäßige Erscheinen des HSG-Informationsblattes – mehr als 13 Jahre unter seiner Leitung. Ebenso die wertvollen Festbroschüren zur HSG-Geschichte anlässlich des 40. und 50. Jubiläums, die ohne sein Engagement nicht entstanden wären. Viele Sportfreunde werden sich noch an die von „Kalle“ konzipierten zahlreichen HSG-Sportlerbälle erinnern. Noch im vergangenen Jahr organisierte er für und mit seinen Handballfreunden ein erlebnisreiches Wochenende auf der Insel Rügen. Die Sportfreunde der Hochschulsportgemeinschaft Universität Greifswald sind dankbar für die Zeit der Gemeinsamkeiten. Unzählige schöne Erinnerungen und Dokumente aus vergangenen Jahrzehnten werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Danke Kalle!

Impressum

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
 Presse- und Informationsstelle
 Jan Meßerschmidt
 Domstraße 11, 17487 Greifswald
 Telefon 03834 86-1150
pressestelle@uni-greifswald.de

Fotos

Jan Meßerschmidt
 Hans-Werner Hausmann
 Katja Kottwitz

Artikel

Jan Meßerschmidt
 Babette Verclas
 Bernt Petschaelis

